

KREISSTADT METTMANN Der Bürgermeister Informationsvorlage Bauaufsicht und Denkmal- schutz öffentlich ☒ x Schmitz, Elke nicht öffentlich ☐		Drucksachennummer 251/2016
Gremium:	TOP-NR:	Datum:
Ausschuss für Bauen und wirtschaftliche Betriebe	14	14.09.2016
Eintragung eines Baudenkmals in die Denkmalliste der Stadt Mettmann "Gut Hoppenhaus"		
<u>Finanzielle Auswirkungen</u> Kosten Produkt Haushaltsjahr Folgekosten Haushaltsmittel stehen zur Verfügung ☐ ja ☐ nein Deckungsvorschlag		
<u>Anmerkung des Stadtkämmerers:</u>		
<u>UMWELTBELANGE</u> werden besonders berührt im Bereich: ☐ Abfall ☐ Wasserhaushalt ☐ Klima ☐ Boden ☐ Natur- und Artenschutz ☐ Emissionen / Immissionen		

Verwaltungserläuterung:

Bestandteil des Baudenkmals bilden das Wohngebäude, der nördlich angebaute Stall- und Scheunenflügel, die westlich und südlich die Hoffläche begrenzenden Wirtschaftsgebäude mit ihrer das äußere Erscheinungsbild prägenden Bausubstanz und ihren Dachformen, der trapezförmige Innenhof, der östlich um die Gebäudegruppe halbkreisförmig führende Erschließungsweg, so wie die zwischen diesem und der Gebäudegruppe liegende Grünfläche (Obstwiese, Kräutergarten).

Die nördlich der Hofanlage befindliche Remise bildet keinen Bestandteil des Denkmals.

Weiterhin ist die Zuwegung von der Meiersberger Straße, der L 422, mit dem halbkreisförmig um die Gebäudegruppe führenden Erschließungsweg Bestandteil des Baudenkmals. Diese Wegeführung ist bereits auf der Tranchotkarte, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts erstellt wurde, nachweisbar.

Geschichte:

Die Geschichte von Gut Hoppenhaus reicht bis ins Mittelalter zurück.

In der Publikation von Horst-G. Hütten „Die Bauern an den Mettmanner Bächen“, die über 250 Bauernhöfe, Mühlen, Rittersitze und Schlösser in den alten Honschaften des einstigen Oberen Amtes Mettmann thematisiert, heißt es zu Gut Hoppenhaus:

„Nahe dem Weg nach Homberg, der bei Bibelskirch die alte „strata coloniensis“ kreuzt, liegt in der Honschaft Obschwarzbach das Gut Hoppenhaus.

Der Hofname ist von der mittelhochdeutschen Flurbezeichnung „HOP“= Bach- oder Wegkrümmung abzuleiten.

Wie viele Höfe dieser Honschaft bezieht auch er seine Ersterwähnung 1387 mit „Item tho Hoppenhus“ aus einer Liste der zinspflichtigen Höfe, die zum Kaiserswerther Stiftshof „Up Swaspe“ gehören.

In einer weiteren Urkunde von 1477 heißt es über die Beauftragten Honen und Gelderheber der einzelnen Honschaften: „Herman Hoppe is Honne tho Up Swaspe gewest in der selver vurß Zyt.“

Ab 1703 erscheint „Hoppenhaus“ mehrfach in den Abgabelisten des Rentenbuches von St. Lambertus zu Mettmann.

1774 stiftete neben anderen der Eigentümer des Gutes Hoppenhaus einige dicke Eichen, die zum Bau der reformierten Kirche in Mettmann erforderlich waren.

Im Jahr 1832 erfolgte durch den Eigentümer Wilhelm Bernsau die Ablösung des Naturalzehnten an die Kirche Lambertus zu Mettmann – ein für allemal – mit einer Summe von 34 Thaler, 128 Silbergroschen.

1879 brach auf Gut Hoppenhaus ein Großbrand aus, der die meisten Gebäude zerstörte.

Bald darauf erfolgte der Wiederaufbau der Hofanlage.

Der Inschrift über dem Eingang des Wohngebäudes, verweist auf das Erbauungsjahr 1876.

Das o. g. Objekt ist bedeutend für die Geschichte des Menschen, die Stadt Mettmann sowie für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse.

Bedeutung für die Geschichte des Menschen:

Die o. g. Hofanlage ist bedeutend für die Geschichte des Menschen, da sie ein Zeugnis für das ländlich geprägte Umfeld der Stadt Mettmann darstellt.

Die Hofanlage Gut Hoppenhaus hat ihre Wurzeln im 14. Jahrhundert, wobei die heute existierende aufgehende Bausubstanz, zumindest beim Wohnhaus, durch die inschriftliche Nennung des Jahres 1876 dokumentiert ist. Seit dem 14. Jahrhundert wurde der Hof von Generation zu Generation von Bewohnern bewirtschaftet und belebt, ist daher heute Zeitzeugnis der Entwicklung einer ländlichen Hofanlage im Laufe der letzten Jahrhunderte.

Mit seiner zeittypischen, originalen Substanz dokumentiert der Hof in anschaulicher Weise die dem 19. Jahrhundert entsprechenden Lebens-, Arbeits- und Wohnformen im ländlichen Bereich.

Die hier überlieferte Bauweise, die Materialien und die ablesbaren historischen Nutzungen der verschiedenen Gebäudeteile sind ein erlebbares und stringentes Zeugnis der Geschichte des Agrarlebens im Bergischen Land, speziell im Mettmanner Raum.

Bedeutung für die Stadt Mettmann:

Die o. g. Hofanlage ist bedeutend für die Stadt Mettmann, da sie mit ihrer ursprünglichen Alleinlage die regionaltypische Art der historischen landwirtschaftlichen Prägung dokumentiert und mit der originalen Kubatur, Proportionierung und Anordnung der Gebäude aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts eine die Mettmanner Kulturlandschaft prägende Gebäudegruppe darstellt.

Der Hof belegt anschaulich die historischen dörflichen Wurzeln des heutigen Mettmanner Ortsteils Obschwarzbach, die diesen bis heute strukturell noch prägen, auch wenn die Ortslage südlich der Meiersberger Straße nach 1945 durch Anlage einer Wohnsiedlung Veränderungen erfahren hat.

Die ehemalige Honschaft Obschwarzbach war bis zum 19. Jahrhundert innerhalb der Rheinprovinz eine der untersten Verwaltungseinheiten im ländlichen Außenbezirk der bergischen Bürgermeisterei Mettmann; sie entstand im Mittelalter und bildete einen Teil des bergischen Amtes Mettmann.

Bedeutung für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse:

Als regionaltypische landwirtschaftliche Betriebsstätte dokumentiert die Hofanlage Typ und Dimension der Arbeits- und Produktionsverhältnisse und ihre Organisation, hier vor allem in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Gebäudegruppe hat zwar in Teilen Veränderungen ihrer baulichen Strukturen erfahren, hat aber dennoch mit ihrer geschlossenen Struktur Zeugnischarakter für das agrarisch strukturierte Umfeld von Mettmann mit seinen verstreut liegenden Höfen.

Für die Erhaltung und Nutzung der o. g. Hofanlage - in dem definierten Umfang - liegen **wissenschaftliche, insbesondere architektur-, ortshistorische, agrargeschichtliche, volkskundliche sowie kulturlandschaftsprägende Gründe** vor.

Der Hof zeigt in anschaulicher Weise die für die 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts zeittypische Umsetzung der Bauaufgabe „landwirtschaftliche Hofanlage im Bergischen Land“.

Alle Bestimmungs- und Nutzungsstrukturen sind noch ablesbar und erlebbar, die Dimensionen der Gesamtanlage korrespondieren mit dem zu bewirtschaftenden, zum Hof gehörigen Agrarland.

Die Gesamtanlage von Wohnhaus und Wirtschaftsgebäuden belegt das bäuerliche Leben im Wandel der Zeiten. Leben und Arbeiten auf dem Land, Viehhaltung und Ackerbau, der Ablauf des Hofjahres, das Vorhalten und Einlagern von Heu und Vorräten, die Versorgung der Menschen auf dem Hof belegen das ländliche Leben im Bergischen Land.

Zudem stellt die gesamte Hofanlage mit ihrer geschlossenen Form ein unverzichtbares Element der Mettmanner Kulturlandschaft dar, die durch die verstreut liegenden Gehöfte ihre charakteristische Prägung erhält. Die Einbettung des Hofes in die Landschaft, die unmittelbare Nähe zum Quellteich, die Erschließung von der Meiersberger Straße und die halbkreisförmige Wegeführung um die Gebäudegruppe sind ebenfalls historisch überliefert und stellen unverzichtbare Elemente des Baudenkmals dar.



Anlage zum Eintragungsbescheid vom 10.03.2016

(Erstellungsdatum des Planes: 18.09.2014) (c) Geobasisdaten Kreis Mettmann, Vermessungs- + Katasteramt

Mettmann, Obschwarzbach 52

M 1 :2500

Gemarkung: Mettmann Mettmann Mettmann Mettmann Mettmann

Flur: 3 3 3 3 3

Flurstück(e): 1065 1067 1069 1073 1077

Eigentümer:

Gemarkung: Mettmann

Flur: 3

Flurstück(e): 1078

Eigentümer:

■ = Bestandteil des Denkmals gem. § 3 DSchG NW (Gebäude)

■ = Bestandteil des Denkmals gem. § 3 DSchG NW (Freifläche)